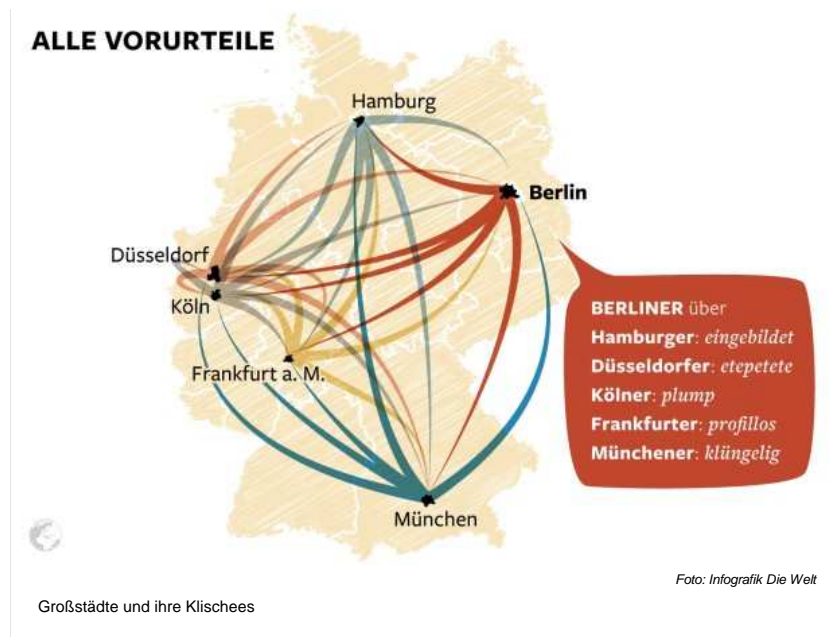


20.01.14 | Vorurteile

## "Berliner sind faul und ungepflegt"

Die Düsseldorfer sind schickimicki, Hamburger unterkühlt und die Berliner Faulenzer. Der Smalltalk über Großstädte lebt von Klischees. Doch wer denkt was über wen? Unsere Vorurteilskarte klärt auf. *Von Pia Frey*



Wer an dieser Stelle eine wissenschaftlich fundierte Analyse über die Tiefenpsychologie deutscher Großstädter erwartet, der soll bitte jetzt aufhören zu lesen. Hier geht es um Vorurteile. Und um Heimat. Es geht um eines der zugleich harmlosesten und meistdiskutierten Themen unserer Zeit. Welche Stadt kann was? Wo lebt, feiert, isst oder trinkt es sich am besten? Seit es keinen Spaß mehr macht, über das Wetter zu reden (das ist spätestens seit dem Klimawandel zum Politikum geworden), dominieren Evaluierungen über Großstädte den Smalltalk. Das beginnt normalerweise ungefähr so:

"Hallo".

"Hallo".

"Bist Du von hier?"

"Nee. Aus Hamburg."

"Ach. Puh. Also Hamburger sind ja immer so ein bisschen kühl, ne?"

Was dem braven Gesprächseinstieg dient, artet spätestens hier in eifrigste Diskussionen und Streitgespräche aus. Die Klischees, die diskutiert werden, bleiben dieselben. Berlin aus der München-Perspektive zum Beispiel: eine Pseudo-Metropole für Gammler und Arbeitslose.

### Dauerthema beim Smalltalk

Ein Berliner Szenemagazin wiederum erklärte erst neulich, warum München "wirklich die allerbeschissenste Stadt der Welt ist". Hamburg, klar, gilt deutschlandweit als Zentrum unterkühlter Spaßbremsen. Düsseldorf: ein Schicksen-Boulevard für neureiche Edel-Rheinländer. Köln gilt deutschlandweit (außer in Köln natürlich) als karnevaleske Zumutung – und Frankfurt? Eigentlich einfach nur hässlich.

Warum der Städte-Smalltalk Dauerthema ist? Vielleicht, weil man heute mehr umzieht und unterwegs ist als früher. Mehr Eindrücke, mehr Erfahrungen gleich größerer Gesprächsbedarf.

Die ganz großen Kosmopoliten erkennt man übrigens daran, dass sie in Facebook-Statusmeldungen nur das Flughafenkürzel ihres aktuellen Aufenthaltsortes bekannt geben. "DUS --> TXL" bedeutet dann etwa, dass sie gerade auf dem Weg von Düsseldorf nach Berlin-Tegel sind.

### **Definition über Gewässer**

Vielleicht philosophieren wir aber auch so gerne über Großstädte, weil man in der Diskussion über das Für und Wider Berlins, über die Eigenheiten der Frankfurter, die Schrullen der Kölner oder die Marotten der Münchener so gut etwas über sich preisgeben kann, ohne sich wirklich zu verraten.

Besonders erkenntnisreich ist der Austausch über Pro- und Kontra-Statements selten. Aber darum geht es ja auch nicht. Stil- und Etiketteberaterin Nandine Meyden empfiehlt das unverfängliche Stadtgespräch ausdrücklich als lockeren Einstieg auf Cocktails und Stehempfängen.

Auffällig ist, dass sich die meisten Städte über ihre Gewässer definieren. Hamburger schwärmen von der Alster (immerhin: ein See, mitten in der Innenstadt!), Kölner und Düsseldorfer glorifizieren die trübe Brühe des Rheins, Frankfurter nennen ihre Heimat rührend vermessen "Mainhattan" – und Berlin? Naja, Spree halt. Das Interessante ist: Fragt man Menschen nach den Vorurteilen über ihr Zuhause, bestätigen viele die Klischees. Sie kennen ihre Heimat mit all ihren Schwächen – und lieben sie dafür.

---

© Axel Springer SE 2014. Alle Rechte vorbehalten

DIE WELT

+++ DIE WELT Digital 2 Monate für nur 0,99 €! +++

JETZT TESTEN!